

ZEIT ONLINE 7.11.2008 - 09:03 Uhr [<http://www.zeit.de/online/2008/46/hessen-verschwoerungstheorien>]

Ypsilanti-Putsch

Von Michael Schlieben

Hessische Verschwörungstheorien

Hat Roland Koch die vier SPD-Abweichler bestochen? War es die Fraport AG? Oder hörten sie doch einfach nur auf ihr Gewissen? Eine Debatte spaltet Hessen.

Nicht einmal 48 Stunden konnte Helga Lopez ihre steile These aufrecht halten. Zu heftig waren die Reaktionen, keinen Moment stand das Telefon der Bundestagsabgeordneten still. Lopez hatte am Montag ihrer Heimatzeitung ein Interview gegeben, an dem Tag also, an dem Andrea Ypsilanti ihren Traum begraben musste, Hessens Ministerpräsidentin zu werden. In der *Wetzlarer Neuen Zeitung* spekulierte Lopez munter über die Motive der Abweichler. Indirekt unterstellte sie Walter, Everts und Tesch, gekauft worden zu sein.

"Ich hätte nicht erwartet, dass die mächtige Energiewirtschaft doch noch siegt", sagte Lopez. Aber "vielleicht" hätten "ja die Silberlinge" gestimmt, die die Abweichler von der Industrie erhielten, rätselte Lopez.

Sie spielte damit auf einen in SPD-Kreise verbreiten Verdacht an: Allgemein bekannt ist, dass die hessischen Stromkonzerne und die Betreibergesellschaft des Flughafens Fraport von Ypsilantis revolutionären Plänen vom Öko-Land Hessen alles als begeistert waren. Allgemein bekannt ist auch, dass die vier Abweichler als "wirtschaftsnah" gelten, teils gute Kontakte zu den Top-Unternehmen des Landes pflegen.

Am Mittwoch erfolgte dann die Kehrtwende. Frau Lopez ruderte im abgeordnetenwatch.de zurück, einer Internetplattform für Politiker. Ihre "emotionale Äußerung" in der Zeitung sei "nicht gut" gewesen. Sie "bedauere sie" inzwischen.

Frau Lopez selbst will sich zu ihrem Sinneswandel nicht äußern. Einer ihrer Mitarbeiter räumt ein, dass man keine Beweise habe, erklärt aber, dass seine Chefin schon immer "Lobbyismus" bekämpft habe. Es gebe da Hinweise, munkelt er mehrdeutig, mehr will er aber offiziell nicht sagen.

Lopez ist kein Einzelfall. Auch Turgut Yüksel, integrationspolitischer Sprecher in Wiesbaden, war am Anfang dieser Woche stinksauer auf seine Fraktionskollegen. Im [Interview mit ZEIT ONLINE](#) vermutete Yüksel, dass Roland Koch „seine Finger im Spiel“ habe. Andere SPD-Politiker weisen dezent darauf hin, dass Jürgen Walter, der vermeintliche Anführer der Abtrünnigen, mit Kochs früherer Pressesprecherin verheiratet sei. Dass da ein intimer Kontakt in die Staatskanzlei zustande gekommen sein könnte, wäre doch nahe liegend.

Befeuert werden derlei Anschuldigungen von der linken Presse. "Die Wirtschaft wird

sich bei Walter und Everts für ihre Dienst dankbar zeigen", zitiert das *Neue Deutschland*, die Hauspresse der Linkspartei, einen anonymen "erfahrenen Insider". Auch die links-marxistisch *Junge Welt* hat natürlich keine Beweise. Gleichwohl [titelt](#) sie ironisch: "Fraport lässt neu wählen".

Detaillierter geht's zuweilen in den diversen Blogs im Internet zu. Etwa [bei Julia Seeliger](#), der Schatzmeisterin der Grünen Jugend. Sie setzt sich intensiv mit Dagmar Metzgers Engagement für den Energiekonzern E.on auseinander.

Aber nicht nur Politblättchen und die Blogosphäre widmen sich mit Hingabe dem Putsch vom Montag. Auch unter Hessens Leitmedien ist eine leidenschaftliche Debatte entbrannt. So giftet die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* derzeit gegen den *Hessischen Rundfunk*, weil dieser im "brutalstmöglichen Ton" über die vier Politiker berichtet, die die *FAZ* nur in Gänsefüßchen als "Abweichler" bezeichnet.

Tatsächlich sind die Abgeordneten Walter, Everts, Tesch und Metzger für die *FAZ* die "Phantastischen Vier", so zumindest titelte das konservative Blatt am Dienstag euphorisch. Pathetischer war nur die *BILD*-Zeitung, die die drei Damen und Walter "Aufrechte Vier" nannte. Formulierungen, über die die *HR*-Redakteure vermutlich schmunzeln.

Der Streit zwischen *FAZ* und *HR* ist typisch. Er findet derzeit in ganz Deutschland statt, auch unter den *ZEIT*-Lesern. Was für Bob Beamon "[Verräter](#)" sind, sind für KeenTied "[vier ehrliche](#)" Politiker. Die einen halten es für charakterlos und unsolidarisch, der Partei und der (ungeliebten) Chefin im letzten Moment in den Rücken zu fallen. Für die anderen war es eine verzweifelte, aber aufrichtige, mutige Tat. Die einen haben sich mit der Existenz der Linkspartei abgefunden und behandeln sie wie eine normale Partei. Die anderen wollen sie bekämpfen oder ignorieren.

Ob die Verschwörungstheorien allesamt haltlos sind - oder nicht (selten sind sie das), letztlich spielt das keine Rolle. Für die Entscheidung als solche nicht: Lobbyismus und Partei-Fremdgeheri sind nicht verboten. Und auch für Frau Ypsilanti nicht, weil für sie jetzt "der Käs' eh gegesse' is", wie sie sagen würden.

Zum Thema

ZEIT ONLINE 46/2008: Tritt Ypsilanti wieder an?

Die hessische SPD-Fraktion will heute über die politische Lage vor der Neuwahl beraten. Wird die Andrea Ypsilanti erneut Spitzenkandidatin? Samstag äußert sie sich [\[http://www.zeit.de/online/2008/46/hessen-ypsilanti-neuwahlen\]](http://www.zeit.de/online/2008/46/hessen-ypsilanti-neuwahlen)

ZEIT ONLINE 46/2008: Weg für Neuwahlen frei

Nach FDP, Grünen und Linkspartei stimmt nun auch die CDU Neuwahlen in Hessen zu. Damit gibt es im Landtag eine Mehrheit für die Parlamentsauflösung. [\[http://www.zeit.de/online/2008/46/hessen-neuwahlen\]](http://www.zeit.de/online/2008/46/hessen-neuwahlen)

ZEIT ONLINE 46/2008: Verräter oder Aufrechte?

Die hessische SPD-Führung möchte die Abgeordneten, die Ypsilanti in den Rücken fielen, rausschmeißen. Die Parteibasis hingegen sagt: Sie haben richtig gehandelt [\[http://www.zeit.de/online/2008/46/hessen-abweichler-debatte\]](http://www.zeit.de/online/2008/46/hessen-abweichler-debatte)

ZEIT ONLINE 46/2008: "Andrea ist das Opfer"

Er sollte Ypsilantis "Sonnenpapst" werden. Nun spricht Hermann Scheer über Jürgen Walter, gemachte Fehler, Chancen bei Neuwahlen und Glaubwürdigkeit in der Politik

[\[http://www.zeit.de/online/2008/46/hessen-interview-scheer\]](http://www.zeit.de/online/2008/46/hessen-interview-scheer)

ZEIT ONLINE 45/2008: "Ypsilanti wurde öffentlich hingerichtet"

Der hessische SPD-Abgeordnete Turgut Yüksel spricht über die vier Abweichler, die Rot-Rot-Grün verhindert haben, Führungsfehler und den Zorn in seiner Partei

[\[http://www.zeit.de/online/2008/45/hessen-interview\]](http://www.zeit.de/online/2008/45/hessen-interview)

ZEIT ONLINE